



# netzwerk lernen

Mit 40 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-70118-8

E-Book ISBN 978-3-647-70118-9

Umschlagabbildung: shutterstock

© 2010, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A.

[www.vr.de](http://www.vr.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke.

Printed in Germany.

Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: © Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier



netzwerk  
lernen

zur Vollversion

# Inhalt

<b>Einleitung</b> . . . . .	9
<b>I. Was ist Evaluation?</b> . . . . .	11
1. Was bedeutet Evaluation im Schulbereich? . . . . .	11
2. Schulqualitätsmodelle . . . . .	13
2.1 Das CIPP-Modell von Stufflebeam (2000) . . . . .	14
2.2 Modell zu Qualität und Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich von Dittion . . . . .	17
3. Der Evaluationskreislauf . . . . .	22
4. Formen der Evaluation . . . . .	29
<b>II. Interne prozessbezogene Evaluation des Unterrichts</b> . . . . .	35
1. Was ist interne Prozessevaluation? . . . . .	35
2. Merkmale und Formen interner prozessbezogener Evaluation von Unterricht . . . . .	36
3. Beispiele und Instrumente der internen prozessbezogenen Evaluation von Unterricht . . . . .	40
3.1 Feedback von Schülern . . . . .	40
3.2 Schriftliche Befragung von Schülern . . . . .	41
3.3 Mündliche Feedbackmethoden . . . . .	46
3.4 Vor- und Nachteile von Schülerfeedback . . . . .	54
3.5 Feedback von Kollegen . . . . .	55
3.6 Vor- und Nachteile der Unterrichts-Hospitation . . . . .	63
4. Wie können die Daten ausgewertet und interpretiert werden? . . . . .	64

5. Wie können die Ergebnisse für die Entwicklung des eigenen Unterrichts genutzt werden? . . . . . 67

**III. Interne ergebnisbezogene Evaluation des Unterrichts . . . 69**

1. Was ist interne ergebnisbezogene Evaluation? . . . . . 69

2. Merkmale und Formen der internen ergebnisbezogenen Evaluation von Unterricht . . . . . 72

3. Beispiele und Instrumente der internen ergebnisbezogenen Evaluation von Unterricht . . . . . 74

3.1 Parallele Klassenarbeiten . . . . . 76

3.2 Befragung: Schüler/Eltern/Kollegen nach Unterrichtsergebnissen . . . . . 78

3.3 Schulinterne Wettbewerbe . . . . . 80

4. Wie können die Ergebnisse ausgewertet und interpretiert werden? . . . . . 82

5. Wie können die Ergebnisse für die Entwicklung des eigenen Unterrichts genutzt werden? . . . . . 86

**IV. Externe prozessbezogene Evaluation des Unterrichts . . . 89**

1. Was ist externe prozessbezogene Evaluation des Unterrichts? . . . . . 90

2. Formen der externen prozessbezogenen Evaluation . . . 92

3. Beispiele und Instrumente der externen prozessbezogenen Evaluation von Unterricht . . . . . 93

3.1 Schulinspektion als Beispiel externer prozessbezogener Fremdevaluation . . . . . 93

3.2 Instrumente der Schulinspektion . . . . . 108

3.3 SEIS als Beispiel externer prozessbezogener Selbstevaluation . . . . . 115

3.4 SEIS-Instrumente . . . . . 116

4. Wie können die Daten ausgewertet und interpretiert werden? . . . . .	117
5. Wie können die Ergebnisse und Instrumente für die Entwicklung des eigenen Unterrichts genutzt werden? . . . . .	119
<b>V. Externe ergebnisbezogene Evaluation des Unterrichts . . . . .</b>	<b>125</b>
1. Was bedeutet externe ergebnisbezogene Evaluation? . . . . .	126
2. Merkmale und Formen der externen ergebnisbezogenen Evaluation von Unterricht . . . . .	127
3. Beispiele und Instrumente der externen ergebnisbezogenen Evaluation von Unterricht . . . . .	129
3.1 Nationale und internationale Schulleistungsstudien . . . . .	129
3.2 Landesweite oder zentrale Vergleichsarbeiten . . . . .	138
3.3 Zentrale Abschlussprüfungen . . . . .	139
4. Wie können die Daten ausgewertet und interpretiert werden? . . . . .	141
5. Wie können die Ergebnisse und Instrumente für die Entwicklung des eigenen Unterrichts genutzt werden? . . . . .	143
5.1 Trendindikatoren . . . . .	145
5.2 Aufgabenformat . . . . .	145
5.3 Fachdidaktische Diskussionen . . . . .	146
<b>VI. Schulrelevante statistische Kennwerte und methodische Prüfverfahren . . . . .</b>	<b>149</b>
1. Warum ist Statistik für die Optimierung des eigenen Unterrichts relevant? . . . . .	149
2. Skalenniveaus . . . . .	152

3. Statistische Kennwerte . . . . .	157
3.1 Maße der zentralen Tendenz . . . . .	159
3.2 Maße der Variabilität . . . . .	163
3.3 Darstellungsformen statistischer Kennwerte . . . . .	169
4. Schließende Statistik . . . . .	175
4.1 Der Wahrscheinlichkeitsbegriff und Stichprobentheorie . . . . .	176
4.2 Konfidenzintervalle . . . . .	177
4.3 Zusammenhangsmaße (Korrelationen) . . . . .	178
5. Tücken und Fallen der Statistik im Schulalltag . . . . .	180
6. Auswirkungen auf den Schulalltag . . . . .	182

VII. Literatur . . . . .	185
--------------------------	-----

Danksagung . . . . .	189
----------------------	-----



netzwerk  
lernen

[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)

## Einleitung<sup>1</sup>

Wie war mein Unterricht heute? Haben meine Schüler<sup>2</sup> die Lernziele erreicht? Wie ist das Unterrichtsklima in der Klasse? Konnte ich jedem Schüler gerecht werden? Was könnte ich an meinem Unterricht noch verbessern?

Vermutlich kennen Sie solche oder ähnliche Fragen aus Ihrem Schulalltag. All diese Fragen beschäftigen sich mit der Reflexion und Bewertung des eigenen Unterrichts. Während Ihres Studiums und Referendariats haben Sie wahrscheinlich auf vielfältige Weise Rückmeldungen zu Ihrem Unterricht erhalten. Im Schulalltag nach dem Referendariat gibt es jedoch nur wenige (etablierte) Möglichkeiten für Feedback, die Sie nutzen können, um Antworten auf solche Fragen zu erhalten. Dies soll durch das vorliegende Buch geändert werden.

Die Reflexion und Bewertung des Unterrichts ist auch aus wissenschaftlicher Perspektive von Bedeutung, denn das Thema Evaluation von Schule und Unterricht rückt gerade in den letzten Jahren immer stärker in den Blickpunkt der Schulforschung. An dieser Stelle setzt auch dieses Buch an, indem Sie verschiedene Methoden zur Reflexion des Unterrichts „theoretisch“ kennenlernen und „praxisnah“ erfahren, wie Sie diese für Ihren eigenen Unterricht anwenden können. Dazu werden zunächst auf der Basis der aktuellen Forschungsergebnisse Feedbackmethoden und Möglichkeiten der Auswertung theoretisch beschrieben. Darauf aufbauend werden Anwendungsbeispiele

- 1 Dieses Kapitel entstand unter Mitarbeit von Klara Körnerle.
- 2 Zur besseren Lesbarkeit wird bei Personen- und Berufsbezeichnungen die neutrale oder die männliche Form verwendet. Natürlich sind alle Abiturientinnen, Lehramtsstudentinnen, Referendarinnen, Lehrerinnen, Schülerinnen, Schulleiterinnen, Teilnehmerinnen sowie alle anderen Lesertinnen gleichermaßen angesprochen.

und konkrete Anleitungen vorgestellt, welche die Umsetzung und Adaption für Ihren eigenen Unterricht erleichtern sollen.

Ziel des Buches ist es, Ihnen als Lehrkräfte nicht nur Anregungen zu geben, Ihren eigenen Unterricht zu evaluieren, sondern Sie sollen auch Möglichkeiten aufgezeigt bekommen, wie Sie aus ihren Beobachtungen Konsequenzen ziehen können, die Ihren Unterricht nachhaltig verbessern.



netzwerk  
lernen

[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)



netzwerk  
lernen

[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)

## I. Was ist Evaluation?

Wahrscheinlich werden Sie denken, dass Sie sich bereits Gedanken über Ihren Unterricht gemacht haben. Was hat funktioniert? Wie haben die Schüler auf meine Impulse reagiert? Was soll ich das nächste Mal anders machen? Was hat im Vergleich zur letzten Unterrichtsstunde besser geklappt, was hat nicht so gut funktioniert? [...] Dieses überprüfende und vergleichende Nachdenken über einen Gegenstand, beispielsweise Ihren Unterricht, wird in der Theorie als Reflexion bezeichnet. Reflexion bedeutet also, dass Sie „in sich gehen“ und Situationen, Erlebnisse oder Erfahrungen Revue passieren lassen. Dieses kritische Prüfen findet in Ihrem Berufskontext natürlich vor allem bezogen auf pädagogische Situationen statt.

Evaluation geht jedoch einen Schritt weiter, denn eine Evaluation wird einer bestimmten Systematik folgend geplant und durchgeführt. Das bedeutet, dass Evaluation über eine Reflexion hinausgeht. Diese Systematik des Vorgehens im Rahmen der Evaluation werden wir im Folgenden genauer beschreiben und geben eine kurze, theoretische Einführung in das Thema der Evaluation.

### 1. Was bedeutet Evaluation im Schulbereich?

In unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die folgende Definition von Evaluation:

Evaluationsforschung kann als ein Prozess definiert werden, „... bei dem nach zuvor festgelegten Zielen und explizit auf den Sachverhalt bezogenen und begründeten Kriterien ein Evaluationsgegenstand bewertet wird“ (Balzer 2005, S. 16).

*Wie lässt sich diese Definition nun auf den schulischen Kontext übertragen?*

Entsprechend der Definition ist zunächst ein *Evaluationsgegenstand* notwendig. Dies kann beispielsweise Ihr Unterricht sein. Die Frage(n), die Sie zu Ihrem Unterricht beantworten möchten, formulieren Sie als *Evaluationsziel*. Als nächsten Schritt legen Sie *Kriterien* fest, anhand derer Sie Ihren Unterricht einschätzen können. Die Kriterien beschreiben inhaltlich genauer, welche spezifischen Aspekte Ihres Unterrichts Sie entsprechend der Evaluationsziele genauer betrachten möchten. Das bedeutet, dass Sie beispielsweise nicht die Schüler allgemein fragen, ob Ihnen der Unterricht gefällt, sondern Sie überlegen sich, zu welchen Gesichtspunkten des Unterrichts Sie gerne spezifische Rückmeldung erhalten möchten.

*Wie kann festgelegt werden, wann das Evaluationsziel erreicht ist?*

Ausgehend von oben genannter Definition muss in diesem Zusammenhang zuerst geklärt werden, wie sich die Qualität eines Evaluationsgegenstandes (z. B. Ihres Unterrichts) überhaupt bestimmen lässt. Die „International Organization for Standardization“ (ISO) definiert Qualität als das, was den Anforderungen entspricht. Dafür ist es notwendig, dass Sie zunächst festlegen, was optimaler Unterricht für Sie bedeutet. Denn nur wenn offensichtlich ist, welche Anforderungen an einen Gegenstand gestellt werden, kann gemessen werden, ob der gewünschte Sollzustand erreicht wird.

Um eine solche Qualitätsbestimmung durchzuführen, sollten Sie zunächst überlegen, wie Ihre ganz subjektiven Vorstellungen dazu aussehen; beispielsweise was die ideale Beschaffenheit des Klassenklimas, der Lernfortschritte der Schüler, Ihrer Unterrichtsplanung usw. betrifft. Es bietet sich hierbei an, dass Sie diese Überlegungen schriftlich festhalten, denn sie sollten im Verlauf einer Evaluation immer im Blick behalten werden.

**Übung 1:**

- Halten Sie einen Bereich Ihres Unterrichts fest, den Sie gerne genauer betrachten möchten.
- Halten Sie in Stichpunkten fest, welche Qualitätsanforderungen Sie an diesen Bereich (z. B. Ihren Unterricht) im Idealfall stellen. Was ist also der Sollzustand, den Sie anstreben?

Natürlich gibt es auch in der Theorie Aussagen darüber, wie qualitätsvoller Unterricht gestaltet sein sollte. Um Ihnen zusätzliche Anregungen für die Qualitätsstandards Ihrer eigenen Evaluation zu geben, stellen wir Ihnen deshalb Schulqualitätsmodelle vor, die in den letzten Jahrzehnten entwickelt wurden. Darin werden zumeist auch Aussagen zu Kriterien guten Unterrichts gemacht. Vermutlich werden Sie Übereinstimmungen zwischen diesen Modellen und Ihren eigenen Ausführungen ausmachen können. Sie können die bestehenden Modelle aber auch als zusätzliche Orientierungshilfe nutzen, um den Anforderungskatalog für Ihren eigenen Unterricht zu reflektieren und gegebenenfalls zu ergänzen.

**2. Schulqualitätsmodelle**

Zunächst beschreiben wir das CIPP-Modell von Stufflebeam (2000). Dabei handelt es sich um ein allgemeines Evaluationsmodell, das die Grundlage für etliche Schulqualitätsmodelle in Theorie und Praxis liefert.

Im Anschluss daran wird das darauf aufbauende Modell zur Qualität und Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich von Ditton (2000) vorgestellt, das zu den bekanntesten theoretischen Schulqualitätsmodellen im deutschsprachigen Raum zählt.